

## „Lesbische Sichtbarkeit nicht unter den Tisch fallen lassen!“

*Gemeinsame Pressemitteilung der Sprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Lesbenpolitik Bündnis 90/Die Grünen*

Zusammenkommen und gemeinsam sichtbar sein - dieses Ziel hat der Tag der Lesbischen Sichtbarkeit. Seit 2008 wird er jedes Jahr am 26. April gefeiert, um auf die Rechte, Bedürfnisse und auch spezifischen Bedarfe von Lesben und queeren Frauen aufmerksam zu machen. Gefeierte werden lesbische Vorbilder, Kultur, Geschichte und Vielfalt. Besonders jetzt, wo wir physische Kontakte reduzieren müssen, ist die Sichtbarmachung lesbischer Vielfalt besonders wichtig.

Als Bundesarbeitsgemeinschaft Lesbenpolitik fordern wir zum Tag der Lesbischen Sichtbarkeit, die spezifischen Bedarfe von Lesben und queeren Frauen auch politisch endlich mehr zu berücksichtigen.

Dazu die Sprecherin Greta Garlichs: „Die Große Koalition hat in den vergangenen Jahren geschlafen. Das Zeugnis für die gemeinsame Regierungszeit fällt schlecht aus, da hätte ich mir mehr Ergebnisse gewünscht. Es ist an der Zeit, die Perspektive und Bedürfnisse queerer Frauen zur Cheffinnensache zu machen!“

Denn das L ist selbst in der LSBTQIA\*-Community viel zu unsichtbar. Lesben und queere Frauen werden oft nur mitgemeint, aber nicht explizit benannt und mitgedacht. Doch unsere Anliegen dürfen nicht unter den Tisch fallen!

Queere Frauen sind meist von Mehrfachdiskriminierung betroffen, sei es durch ihre Geschlechtsidentität, ihre sexuelle Identität, ihre Verortung als BIPOC oder andere Merkmale. In vielen Lebensbereichen begegnen ihnen Vorurteile, Stigmatisierung und verschiedene Formen von Gewalt. Das belegen u.a. Studien wie die der EU-Grundrechteagentur, die uns alarmieren müssen. Nun sollte endlich mehr Einsatz für die Community folgen, denn es passiert noch deutlich zu wenig!

Neben der wichtigen Forderung der Sichtbarkeit fordern wir als Bündnis 90/Die Grünen: Die längst überfällige Reform des verfassungswidrigen Abstammungsrechts, eine bundesweite Studie "Sorgerechtsentzug bei und Diskriminierung von Müttern mit lesbischen Beziehungen und ihren Kindern" (s. [Antrag](#)), ein Aktionsplan für die Akzeptanz der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt auf Bundesebene, klare Kante gegen sogenannte "LGBT-freie Zonen" in Polen und Einsatz gegen leider auch die Zunahme von Beleidigungen und Übergriffen, insbesondere auf queere Frauen und Menschen, die nicht als cis-männlich gelesen werden. Die lesbische Emanzipation und lesbisches Leben ist jedoch ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sowie der Frauen- und Gleichstellungsbewegung.

Dazu die Sprecherin Maïke Pfuderer: „Ziel des Tages ist es, lesbische Frauen in der Gesellschaft sichtbar zu machen und lesbische Vielfalt, Geschichte und Kultur zu feiern. Lesbisch sind Frauen, die lesbisch leben, egal wie ihr Körper bei ihrer Geburt ausgesehen hat.“

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wird der diesjährige "Lesbian Visibility Day" nicht wie traditionell üblich mit Protestmärschen (Dyke-Marches), Kiss-ins, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen und anderen Veranstaltungen und Kundgebungen begangen. Die Organisator\*innen werden dieses Jahr vor allem virtuell aktiv. Dass trotz Pandemie etwas auf

die Beine gestellt wird, ist wichtig für die Community und zeigt noch einmal das großartige Engagement.

Auch die LGBTI-Intergroup im Europäischen Parlament und die Eurocentralasian Lesbian\* Community machen beispielsweise mit einer Online-Konferenz "EU and Lesbians: A Critical Time to Connect" am 23. April auf den Tag aufmerksam.

Verschiedene Initiativen und Gruppen rufen am 26.04.21 zu Kampagnen auf, beispielsweise die „Prout at work“ Foundation, hier um gerade Lesben in verschiedene Berufsgruppen sichtbar zu machen und somit Vorbilder zu zeigen. Hier: [#theLworksout](#) ‘

Weitere Hashtags sind:

[#LesbianVisibilityDay](#) [#LesbischeSichtbarkeit](#) [#LGBTIQRoleModels](#)

Darum: Schaut euch am 26.04. Beiträge zum Tag der Lesbischen Sichtbarkeit an, teilt sie, redet darüber. Wir wollen Öffentlichkeit erzeugen für unsere Anliegen und bewirken, dass lesbische Rechte und die Anliegen aller Teile der queeren Community vorangebracht werden.

*Die Sprecherinnen Greta Garlichs und Maike Pfuderer sowie Co-Sprecherinnen Natascha Kauder und Anna Orth*